

### 7.3.1 KONFLIKTANALYSE UND DARLEGUNG DER VERURSACHERPFLICHTEN (§§ 13, 15 BNATSCHG)

Gemäß der §§ 13 und 15 BNatSchG müssen bei Eingriffen in Natur und Landschaft Vorkehrungen zur Vermeidung bzw. Verminderung getroffen werden. Unvermeidbare Beeinträchtigungen von Natur und Landschaft sind durch Maßnahmen des Naturschutzes und der Landschaftspflege auszugleichen bzw. zu ersetzen.

Im Folgenden werden die zu erwartenden Beeinträchtigungen bzw. potentiellen Konflikte innerhalb der jeweiligen Schutzgüter in Bezug auf die geplanten Maßnahmen dargestellt (vgl. Karten 2.2.x).

Es wird zudem betrachtet, ob und wie die beschriebenen Konflikte weiter reduziert werden können. Im Ergebnis werden Vermeidungsmaßnahmen festgelegt, welche neben den allgemein gültigen Vorschriften und Gesetzen im Rahmen der Ausführungsplanung und Umsetzung der Maßnahmen verbindlich einzuhalten sind. Können die Beeinträchtigungen nicht gänzlich vermieden werden, erfolgt in einem weiteren Schritt die Darstellung der erforderlichen Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen. Eine detaillierte Zuordnung der Vermeidungs- und Kompensationsmaßnahmen zu den Baumaßnahmen ist der Bilanztafel im Teil 7.3.3 zu entnehmen.

Im Zuge der Aufstellung der 2. Änderung des Wege- und Gewässerplanes sind die Maßnahmen auf das erforderliche Maß reduziert worden. Weiterhin wurden alle Möglichkeiten zur Verringerung des Versiegelungsgrades, wie z.B. minimaler Ausbauquerschnitt und Ausbaulänge berücksichtigt.

Der Weg 4 wird durch den Ausbau insgesamt schmaler. Der Ausbau erfolgt nicht in kompletter Länge bis zum Zaun der Autobahn sondern nur bis zur Beregnungstrasse bzw. bis zum voraussichtlich letzten Flurstück der Neuzuteilung.

Der Ausbau des Weges 110 erfolgt zwischen der Hauptstraße Neu-Schwante und dem Steinweg Klein-Ziethen. Die Fahrbahnbreite von 3,5 m bedingt sich durch den Nutzerkreis. Der Begegnungsfall Traktor/ PKW mit Radfahren/ Fußgängern ist somit auch außerhalb der Ausweichstellen bei sehr niedriger Geschwindigkeit möglich.

HINWEIS: Im Rahmen der Aufstellung des Wege- und Gewässerplanes (§ 41 FlurbG) werden die Konflikte über multifunktionale Kompensationsmaßnahmen ausgeglichen bzw. ersetzt. Das bedeutet, dass durch eine Kompensationsmaßnahme Konflikte verschiedener Schutzgüter gleichzeitig ausgeglichen bzw. ersetzt werden können. Für die Ermittlung des Flächenbedarfs wird im Grundsatz das Flächenverhältnis von Eingriff und Ausgleich bei der Kompensation von Bodenversiegelung gemäß den Hinweisen zum Vollzug der Eingriffsregelung (HVE, MLUR 2009) angenommen. Sind durch die folgenden Maßnahmen nicht alle Konflikte multifunktional zu kompensieren, können weiterführende Kompensationsmaßnahmen erforderlich sein.

## Schutzgut Boden

### Konflikt 1.1 (K1.1) –

### Versiegelung von Böden mit allgemeiner Funktionsausprägung

anlagebedingt

*Folgende Maßnahmen sind betroffen: 110*

Der Wegeausbau findet durchweg auf Böden mit allgemeiner Funktionsausprägung statt. Dabei handelt es sich bei Weg 110 um einen bereits mit Asphalt, Betonplatten bzw. Schotter befestigten Weg. Hier ergibt sich die zusätzliche Versiegelung durch die streckenweise Erhöhung des Versie-

gelungsgrades sowie durch die teilbefestigten Bankette und die befestigten Ausweichstellen und Zufahrten. Die zusätzliche Versiegelung führt zu einer weiterreichenden und damit erheblichen Störung der Bodenfunktionen.

Bei Weg 4 kommt es in Summe zu einer Reduzierung der Versiegelung (siehe Teil 7.3.2).

Weitere Möglichkeiten der Reduzierung sollten im Rahmen der Ausführungsplanung berücksichtigt werden. So können zum Beispiel Ausweichstellen und Feldzufahrten überlagernd angeordnet werden.

### **Vermeidungsmaßnahmen**

#### **V.-Nr. 1 – Versiegelungsgrad möglichst gering halten**

Möglichkeiten zur Verringerung des Versiegelungsgrades im Zuge der Ausführungsplanung müssen berücksichtigt werden (z.B. überlagernde Anordnung der Ausweichstellen und Feldzufahrten).

Die Beeinträchtigung bei der Wegebaumaßnahme ist nicht vollständig zu vermeiden und ist daher auszugleichen.

### **Ausgleichsmaßnahmen**

Durch die Baumaßnahmen kommt es in Summe zu einer dauerhaften Mehrversiegelung von 1.465,75 m<sup>2</sup> (vgl. Teil 7.3.2). Im Verfahrensgebiet wird zum Ersatz dieses Eingriffes eine Ackerfläche in extensives Grünland umgewandelt (Maßnahme 1004 wurde bereits 2019 genehmigt). Das Kompensationsverhältnis beträgt hier laut den Hinweisen zum Vollzug der Eingriffsregelung (HVE 2009) 1:2.

Folgende Ersatzmaßnahmen werden festgelegt:

**M 1004 – Extensivierung (2.931,50 m<sup>2</sup> von insgesamt 43.800 m<sup>2</sup>)**

### **Konflikt 1.2 (K1.2) – Verdichtung durch Bautätigkeit**

baubedingt

*Folgende Maßnahmen sind betroffen: 4, 110*

Durch schwere Baumaschinen und die Lagerung von Material kann es im Bereich der Baustelle zusätzlich zu Bodenverdichtung kommen.

Für die Lagerung von Material und das Abstellen von Maschinen sind vorrangig bereits befestigte Flächen zu nutzen. Werden unbefestigte Flächen verdichtet, so ist der Boden dieser Flächen nach Abschluss der Bauarbeiten zu lockern.

### **Vermeidungsmaßnahmen**

#### **V.-Nr. 2 – Bodenlockerung nach Abschluss der Baumaßnahmen**

Für die Lagerung von Material und das Abstellen von Maschinen sind vorrangig bereits befestigte Flächen zu nutzen. Böden, die durch Baufahrzeuge und -maschinen sowie die Lagerung von Material verdichtet wurden, müssen nach Abschluss der Baumaßnahme gelockert werden.

→ Die Beeinträchtigung ist aufgrund der festgelegten Vermeidungsmaßnahme nur vorübergehend und muss daher nicht zusätzlich ausgeglichen werden.

## Schutzgut Arten- und Lebensgemeinschaften (Biotoptypen)

### Konflikt 2.1 (K2.1) –

#### Verlust von halbruderalen Gras- und Staudenfluren auf Wegrändern

baubedingt

*Folgende Maßnahmen sind betroffen: 4, 110*

Durch den Baubetrieb sowie den Bau der Bankette bei den Wegen werden ruderale Gras- und Staudenfluren aus allgemein verbreiteten Arten überbaut. Der Verlust ist temporär, da sich in den Randbereichen und auf den Banketten innerhalb weniger Monate bis Jahre wieder ähnliche Strukturen entwickeln. Im Bereich der Bankette sind ca. 2.218,2 m<sup>2</sup> betroffen.

anlagebedingt

*Folgende Maßnahmen sind betroffen: 110*

Der Mittelstreifen im Bereich der Spurbahn aus Betonplatten bei Weg 110 weist kaum Vegetation auf. Ein permanenter Verlust von ruderalen Gras- und Staudenfluren tritt nur in den Bereichen auf, wo der Weg aktuell nur in 3,0 m Breite befestigt ist und künftig 3,5 m breit wird. Das sind 513,5 m<sup>2</sup> bei Weg 110.

### Vermeidungsmaßnahmen

#### **V.-Nr. 1 – Versiegelungsgrad möglichst gering halten**

Möglichkeiten zur Verringerung des Versiegelungsgrades im Zuge der Ausführungsplanung müssen berücksichtigt werden (z.B. überlagernde Anordnung der Ausweichstellen und Feldzufahrten).

→ Im Bereich der zukünftigen Bankette ist dies eine vorübergehende Beeinträchtigung. Die Bankette beinhalten eine Graseinsaat, so dass sich innerhalb von 5 Jahren hier wieder halbruderalen Gras- und Staudenfluren in gleicher Qualität entwickeln. Gleiches gilt für die Randbereiche der Maßnahmen. Bei Weg 110 wird die Fahrbahn jedoch in Teilbereichen breiter (ca. 513,5 m<sup>2</sup>). Dieser Verlust ist permanent und somit auszugleichen.

### Ausgleichsmaßnahmen

Durch die Baumaßnahme 110 werden 513,5 m<sup>2</sup> ruderalen Gras- und Staudenfluren permanent überbaut. Dieser Eingriff wird durch die Extensivierung 1004 im Verhältnis 1:1 ausgeglichen.

Folgende Ersatzmaßnahmen werden festgelegt:

**M 1004 – Extensivierung (513,5 m<sup>2</sup> von insgesamt 43.800 m<sup>2</sup>)**

### Konflikt 2.2 (K2.2) – Beeinträchtigung von wegbegleitenden Gehölzbeständen

baubedingt

*Folgende Maßnahmen sind betroffen: 4, 110, 1009*

Alle Wege werden zumindest abschnittsweise von Gehölzen begleitet. Da die Gehölze direkt angrenzend zur Baumaßnahme stehen, kann es baubedingt zu einer Beeinträchtigung der Gehölze kommen.

Eine Beeinträchtigung der Gehölze kann durch einen bauzeitlichen Schutz vermindert bzw. vermieden werden. Der ggf. erforderliche Lichtraumprofilschnitt stellt keine Beeinträchtigung dar, da es sich nur um einen Form- und Pflegeschnitt handelt, der aufgrund des geringen Umfangs keine Beeinträchtigung darstellt.

Bei Maßnahme 1009 werden die Hochstämme in die Lücken der bestehenden Allee gepflanzt. Da parallel zur Allee noch eine Hecke verläuft, soll diese im Bereich der Neupflanzungen auf den



Stock gesetzt werden, um den jungen Bäumen genug Licht und Platz für optimale Anwachsbbedingungen zu geben. Da die Hecke ca. 1.600 m lang ist und nur in den Bereichen der Neupflanzung auf den Stock gesetzt wird und wieder austreiben wird, handelt es sich nicht um einen erheblichen Eingriff, der zu vermeiden oder auszugleichen wäre.

### **Vermeidungsmaßnahmen**

#### **V.-Nr. 3 – Schutz der vorhandenen, wegbegleitenden Gehölzbestände**

Die Wegebegleitende Gehölzbestände müssen entsprechend DIN 18920 (Schutz von Bäumen, Pflanzbeständen und Vegetationsflächen) während der Bauphase der Wege vor Beeinträchtigungen geschützt werden.

→ Die Beeinträchtigung kann durch die Vermeidungsmaßnahme vollständig vermieden werden und muss daher nicht zusätzlich ausgeglichen bzw. ersetzt werden.

### **Konflikt 2.3 (K2.3) –**

#### **Verlust von Einzelbäumen mit einem Stammumfang >60 cm**

bau- und anlagebedingt

*Folgende Maßnahmen sind betroffen: 4*

Der Weg 4 mündet in die Kreisstraße 6526, hier ist im Zuge des Ausbaus eine Anbindegenehmigung erforderlich. Bei Erstellung der Unterlagen wurde ersichtlich, dass 2 Alleeebäume im Sichtdreieck stehen. Die Herleitung der Vermeidungsmaßnahmen erfolgte in Teil 7.2 dieses Planes.

Durch eine Reduzierung der zulässigen Höchstgeschwindigkeit auf der Kreisstraße kann ein zweistämmiger Alleebaum erhalten werden. Die Fällung des anderen Baumes direkt an der Einmündung kann jedoch nicht vermieden werden, da dieser Baum zu dicht an der Einmündung und somit immer im Sichtdreieck steht. Für die Verkehrssicherheit ist hier eine Fällung erforderlich.

### **Vermeidungsmaßnahmen**

#### **V.-Nr. 4 – Geschwindigkeitsreduzierung auf der K6526**

Zur Reduzierung der Eingriffe in die geschützte Allee an der K6526 wird die zulässige Höchstgeschwindigkeit auf der Kreisstraße dauerhaft beidseitig auf 70 km/h reduziert. Um die Leichtigkeit des Verkehrs durch einen gleichmäßigen Verkehrsfluss zu fördern und die Verkehrssicherheit im

gesamten Alleebereich zu erhöhen, wird die Geschwindigkeitsreduzierung für den gesamten Bereich zwischen km 4.22 und 5.94 in Abschnitt 030 der Kreisstraße 6526 festgelegt.

→ Durch die Vermeidungsmaßnahme 4 kann die Anzahl der erforderlichen Fällungen auf 1 reduziert werden. Diese Fällung ist nicht vermeidbar und muss daher ausgeglichen werden.

### **Ausgleichsmaßnahmen**

Die Fällung der Rotesche mit dem Stammumfang von 175 cm wird gem. HVE (2009) durch die Pflanzung von 10 Hochstämmen kompensiert.

Folgende Ersatzmaßnahmen werden festgelegt:

**M 1009 – Lückenpflanzung in der Allee an der K6526 (10 von 10 Hochstämmen)**

## **Schutzgut Arten- und Lebensgemeinschaften (Fauna)**

Die Konflikte und Vermeidungsmaßnahmen zum Konfliktbereich 3 (Fauna) werden größtenteils im Rahmen des Artenschutzrechtlichen Fachbeitrages entwickelt und dargestellt (folglich 7.4).

Eine erhebliche Gefährdung weiterer dort nicht betrachteter Arten oder Artengruppen ist aufgrund der Habitatausstattung an den Wegen nicht zu erwarten.

### **Konflikt 3.1 (K3.1) – Störung / Gefährdung von Brutvögeln**

baubedingt

*Folgende Maßnahmen sind betroffen: 4, 110*

Durch den lärmverursachenden Baubetrieb können Brutvögel während des Brutgeschehens gestört werden, was schlimmstenfalls zur Aufgabe der Brut führen kann. Auch können Neststandorte durch die Bauarbeiten bzw. durch die vorher erforderliche Baufeldfreimachung zerstört werden.

Im Rahmen des artenschutzrechtlichen Fachgutachten wurden daher verschiedene Vermeidungsmaßnahmen festgesetzt, genauere Ausführungen dazu sind dem Teile 7.4 zu entnehmen.

### **Vermeidungsmaßnahmen**

#### **V.-Nr. 5 - Bauzeitbeschränkung 01.März – 31. August**

Um die Beeinträchtigung der europäischen Brutvögel während der Brutzeit zu vermeiden, wird für den Wege 4 eine Bauzeitbeschränkung vom 01. März bis 31. August festgelegt. In dieser Zeit dürfen keine Bauarbeiten stattfinden.

Ausnahme:

1. Die Bauzeitenbeschränkung kann verkürzt oder auch aufgehoben werden, wenn im Baujahr mittels Kontrolle durch eine fachkundige Person nachgewiesen wird, dass das Brutgeschäft der wertgebenden Arten im Wirkungsbereich der Baumaßnahme bzw. innerhalb der Fluchtdistanz zum Weg bereits abgeschlossen ist oder auch gar keins stattfindet und die vorhandenen Brutreviere weit genug von der Baumaßnahme entfernt liegen. Eine Beeinträchtigung kann dann ausgeschlossen werden.
2. Eine Ausnahme ist ebenfalls möglich, wenn die Bauarbeiten vor dem 1. März beginnen und ohne größere Unterbrechungen in der Brutperiode fortgesetzt werden. In diesem Fall haben die Brutvögel die Möglichkeit in angrenzende Bereiche auszuweichen.

**V.-Nr. 6 - Bauzeitbeschränkung 01.März – 10. September**

Um die Beeinträchtigung der europäischen Brutvögel während der Brutzeit zu vermeiden, wird für den Wege 110 eine Bauzeitbeschränkung vom 01. März bis 10. September festgelegt. In dieser Zeit dürfen keine Bauarbeiten stattfinden.

Ausnahme:

1. Die Bauzeitenbeschränkung kann verkürzt oder auch aufgehoben werden, wenn im Baujahr mittels Kontrolle durch eine fachkundige Person nachgewiesen wird, dass das Brutgeschäft der wertgebenden Arten im Wirkungsbereich der Baumaßnahme bzw. innerhalb der Fluchtdistanz zum Weg bereits abgeschlossen ist oder auch gar keins stattfindet und die vorhandenen Brutreviere weit genug von der Baumaßnahme entfernt liegen. Eine Beeinträchtigung kann dann ausgeschlossen werden.
2. Eine Ausnahme ist ebenfalls möglich, wenn die Bauarbeiten vor dem 1. März beginnen und ohne größere Unterbrechungen in der Brutperiode fortgesetzt werden. In diesem Fall haben die Brutvögel die Möglichkeit in angrenzende Bereiche auszuweichen.

**V. -Nr. 7 – Fällung der Gehölze außerhalb der Brutzeit (hier 1. September – 28. Februar)**

Um eine Beeinträchtigung der europäischen Brutvögel durch die Fällung zu vermeiden, dürfen diese Maßnahmen nur außerhalb der Brutzeit durchgeführt werden. Da der Baum keine Höhlen und Horste aufweist, 2025 keine sonstigen Nester nachgewiesen wurden und die zu erwartenden wertgebenden Arten nur bis Ende August brüten, wird der Fällzeitraum auf die Vermeidungsmaßnahme V5 angepasst, so dass eine Fällung ab 1. September bis 28. Februar möglich ist (inkl. Ausnahmeregelung 1 Verkürzung der Beschränkung bei aktuellem Brutausschluss).

→ Die Beeinträchtigung kann durch die Vermeidungsmaßnahme vollständig vermieden werden und muss daher nicht zusätzlich ausgeglichen bzw. ersetzt werden.

**Schutzgut Wasser****Konflikt 4 (K4) – Kleinflächig veränderter Oberflächenabfluss**

*anlagebedingt*

*Folgende Maßnahmen sind betroffen: 110*

Bei der durch die Wegebaumaßnahme verursachten Versiegelung ist mit einem lokal veränderten Oberflächenabfluss zu rechnen. Die Grundwasserneubildungsrate wird jedoch nicht verringert, da das anfallende Oberflächenwasser ortsnah versickern kann. Eine erhebliche Beeinträchtigung des Schutzgutes Wasser ist daher nicht zu erwarten.

Zur Verminderung werden im Rahmen der Ausführungsplanung Möglichkeiten zur Verringerung des Versiegelungsgrades genutzt (z.B. überlagernde Anordnung der Ausweichstellen und Feldzufahrten).

**Vermeidungsmaßnahmen****V.-Nr. 1 – Versiegelungsgrad möglichst gering halten**

Möglichkeiten zur Verringerung des Versiegelungsgrades im Zuge der Ausführungsplanung müssen berücksichtigt werden (z.B. überlagernde Anordnung der Ausweichstellen und Feldzufahrten).

→ Die Beeinträchtigung ist nicht erheblich und kann durch die Vermeidungsmaßnahmen noch vermindert werden. Ein Ausgleich oder Ersatz ist daher nicht erforderlich. Davon abgesehen wirken sich die beim Schutzgut Boden festgesetzten Kompensationsmaßnahmen auch positiv auf das Schutzgut Wasser aus.

## **Schutzgut Landschaftsbild**

### **Konflikt 5 (K5) – Beeinträchtigung des Landschaftsbildes durch Erhöhung des Versiegelungsgrades**

*anlagebedingt*

*Folgende Maßnahmen sind betroffen: 110*

Der Wegeausbau verursacht je nach Ausbaugrad eine visuelle Beeinträchtigung. Die Eigenart der Landschaft wird gestört und dauerhaft verändert. Teile des Weges 110 waren bisher noch nicht vollversiegelt, so dass hier in geringem Umfang eine Beeinträchtigung entsteht. Da die Wegetrasse teilbefestigt bzw. vollbefestigt in verschiedenen Belägen bereits besteht, wird die Beeinträchtigung auf das Landschaftsbild als unerheblich bewertet. Die für das Schutzgut Boden festgelegten Vermeidungs- und Verminderungsmaßnahmen wirken jedoch auch positiv auf das Schutzgut Landschaftsbild.

### **Vermeidungsmaßnahmen**

#### **V.-Nr. 1 – Versiegelungsgrad möglichst gering halten**

Möglichkeiten zur Verringerung des Versiegelungsgrades im Zuge der Ausführungsplanung müssen berücksichtigt werden (z.B. überlagernde Anordnung der Ausweichstellen und Feldzufahrten).

→ Die Beeinträchtigung ist nicht erheblich und kann durch die Vermeidungsmaßnahmen noch vermindert werden. Ein Ausgleich oder Ersatz ist daher nicht erforderlich. Davon abgesehen wirken sich die beim Schutzgut Boden festgesetzten Kompensationsmaßnahmen auch positiv auf das Schutzgut Landschaftsbild aus.